

# PRESSEMITTEILUNG

DenkmalAkademie e.V. • Schloss Romrod • 36329 Romrod

## Pressestelle

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (06636) 918 1 914

Telefax (06636) 918 1 919

presse@denkmalakademie.de

www.denkmalakademie.de

## Ergänzungsstudium für Denkmalpflege und Bestandsentwicklung (ESDB) Lehrgang 2007/2008 feiert in Dresden seinen Abschluss.

Am vergangenen Freitag verabschiedeten die DenkmalAkademie e.V. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und die Technische Universität Dresden (TU Dresden) die Absolventen mit einer gelungenen Feier.

30. Oktober 2008

**GÖRLITZ.** Rund fünfzig Gäste folgten am 24.10.2008 der Einladung zur Verabschiedung im Fritz-Löffler-Saal des denkmalgeschützten Kulturrathauses in der Dresdner Innenstadt. Es kamen Vertreter aus fachverwandten Institut der TU Dresden, Mitarbeiter aus den sächsischen Denkmalbehörden, Studienkollegen aus dem aktuellen ESDB-Kurs und interessierte Bürger und Bürgerinnen.

Professor Thomas Will und der Akademieleiter Karl-Eberhard Feußner übernahmen zu Beginn des Abends die offizielle Verleihung der Abschlussurkunden. Sie beglückwünschten die Absolventengruppe für ihre hervorragenden Leistungen und forderten sie auf, die neugewonnen Kontakte aus ihrer beruflichen Fortbildung auch weiterhin zu pflegen und in dem denkmalpflegerischen Netzwerk von Akademie, Stiftung und Universität zu nutzen. Dankesworte richteten beide auch an den Stahlhersteller ArcelorMittal, der bisher als Förderer von Stipendien nun erstmals diese Veranstaltung finanziell unterstützte.

Große Aufmerksamkeit zollten die Anwesenden dem fundierten Festvortrag der Berliner Professorin und Architektin Petra Kahlfeldt. Frau Kahlfeldt stellte in ihrem Vortrag drei Projekte exemplarisch vor. In ihrer Einführung erläuterte sie zunächst ihr kreatives Motto vom „Weiterbauen“ als städtebaulichem Grundprinzip. Die Qualität heutiger Architektur richte sich auch danach, ob die bewusste Auseinandersetzung mit der baulichen Umgebung eines Projekts erfolgt sei. Gute Architektur im Bestand, so Kahlfeldt, zeichne sich durch Sensibilität für ein durchdachtes „Weiterbauen“ aus und gehöre so zu einer der wichtigsten Aufgaben von Architekten.

Als Best-Practise-Beispiele stellte Petra Kahlfeldt drei Sanierungs- und Umnutzungsprojekte mit sehr guten Bildaufnahmen anschaulich vor. Die Neustrukturierung und Neugestaltung der Eingangsbereiche der Berliner Philharmonie, die von Hans Scharoun entworfen als ein Paradebeispiel des Organischen Bauens gilt, zeigte, wie Architekten heute selbstbewusst an große Architekturgeschichte anknüpfen können. Das Modernisierungsprojekt auf einem ehemaligen Brauereiareal in Berlin-Charlottenburg, dem Engelhardt-Hof, wurde überzeugend mit drei Neubauten verdichtet und mit der Stadtstruktur „verwoben“. Als Drittes präsentierte Petra Kahlfeldt das „MetaHaus“ in Berlin-Charlottenburg, das von der BEWAG umgebaut wurde. Die Umnutzung des denkmalgeschützten ehemaligen Großabspannwerks von 1928 zu einem Büro- und Ateliergebäude gelang hier vorbildlich. Zum Abschluss ihres Vortrags schlug Frau Kahlfeldt dem Publikum des Abends eine gemeinsame Exkursion durch die vorgestellten Bauten und Areale in Berlin vor, für die sie nach rechtzeitiger Terminabsprache gerne als Leiterin zur Verfügung stehe.

Näheres dazu und zum Veranstaltungsprogramm 2009 des Ergänzungsstudiums findet sich in Kürze unter [www.denkmalakademie.de](http://www.denkmalakademie.de).